

DAS INVESTMENT

Durch unnötige Entnahmen

So schmälern Anleger den Wert ihres Depots

Investoren verringern den Wert ihres Depots massiv, wenn sie in Krisen in Panik geraten und voreilig Kapital abziehen. Hier erläutert Wolfgang Spang von der Vermögensberatung Economia anhand von fünf Fällen, wie hoch die Einbußen sein können.

Die meisten Anleger meinen, dass zwei Faktoren die Performance ihres Depots maßgeblich beeinflussen: Die Wahl des richtigen Investitionszeitpunktes und die Auswahl der Fonds, die gekauft werden. Damit liegen sie richtig.

Weil viele Anleger glauben, dass ihnen das für Investments benötigte Fachwissen fehlt, suchen sie sich einen Berater. Dabei unterliegen sie einem ersten Irrtum: Es gibt keinen Berater, der ständig und wiederholbar den optimalen Investitionszeitpunkt kennt. Das haben zahlreiche wissenschaftliche Studien hinreichend geklärt und bewiesen. Den optimalen Investitionszeitpunkt vorherzusagen ist genauso unmöglich, wie das Wetter absolut richtig vorherzusagen. Richtig ist, dass sich bei der Auswahl guter Fonds Fachwissen bezahlt machen kann und ein kompetenter Berater wertvolle Empfehlungen geben kann.

Entnahmen schmälern den Depotwert

Was die meisten Anleger nicht wissen und nicht für möglich halten: Mit ihrem Entnahmeverhalten beeinflussen sie maßgeblich den wirtschaftlichen Erfolg ihres Depots und bringen sich schnell um mehr als 25 Prozent des Depotwertzuwachses.

Nachfolgend erfahren Sie, welche unterschiedlichen Ergebnisse fünf Anleger mit ein und demselben Depot erzielen können.

Das sind die Rahmenbedingungen: Alle Anleger verfügen über 100.000 Euro für Investments. Die Anlageperiode beginnt am 30. Juni 2010 und endet am 30. Juni 2023. Die Anleger investieren alle in die gleichen vier Fonds¹ und verteilen Beträge immer zu gleichen Teilen. Der einzige Unterschied ist das Entnahme-/Reinvestitionsverhalten während der Anlageperiode.

DAS INVESTMENT

- **Anleger A** investiert 100.000 Euro am 30. Juni 2010 und kümmert sich weiter nicht darum.
- **Anleger B** investiert auch am 30. Juni 2010 100.000 Euro zu gleichen Teilen in die vier Fonds. Er schaut halbjährlich auf das Depot. Um Verluste zu begrenzen, entnimmt er immer dann 15 Prozent des Depotwertes, wenn er im letzten halben Jahr gesunken ist. Ist das Depot gestiegen, läßt er es weiterlaufen. Die Sicherheitsentnahmen legt er mit 3 Prozent Zinsen auf einem Tagesgeldkonto an.
- **Anleger C** läßt es etwas vorsichtiger angehen und investiert am 30. Juni 2010 nur 80.000 Euro zu gleichen Teilen in die vier Fonds. 20.000 Euro parkt er als Liquiditätsreserve auf einem Tagesgeldkonto mit 3 Prozent Verzinsung. Auch er schaut halbjährlich auf den Depotstand und handelt nach folgender Regel: Immer, wenn die Performance des Depots im abgelaufenen Halbjahr negativ war, nutzt er die Gelegenheit, um zu reduzierten Kursen günstig nachzukaufen. Er stockt dann mit 5.000 Euro aus seiner Liquiditätsreserve das Depot auf. Zwei Jahre später nimmt er die Gewinne aus diesen Nachkäufen mit und verkauft die günstig erworbenen Anteile wieder. Den Verkaufserlös legt er auf sein Tagesgeldkonto.
- **Anleger D** investiert auch am 30. Juni 2010 sein gesamtes Kapital zu gleichen Teilen in die vier Fonds und geht nach folgender Regel vor: Immer wenn die Performance des Depots im abgelaufenen Halbjahr über 10 Prozent lag, realisiert er einen Teil der Gewinne. Das heißt: Er verkauft jeweils 20 Prozent der Fondsanteile und sichert die Gewinne auf einem Tagesgeldkonto mit 3 Prozent Verzinsung. Immer wenn die Performance des Depots im vorangegangenen Halbjahr negativ war, entnimmt er die Hälfte seines Tagesgeldkontos und stockt damit zum ermäßigten Preis sein Depot auf, indem er den Aufstockungsbetrag zu gleichen Teilen auf alle vier Fonds verteilt.
- **Anleger E** hat zunächst keine Strategie. Er hat aber gute Freunde, die ihm gerne Ratschläge geben. Sie sind nicht vom Fach und geraten deshalb leicht in Panik, wenn in Krisenzeiten wie im September 2011 (Eurokrise), Februar 2016 (China-Krise), März 2020 (Corona-Krise) oder September 2022 (Ukraine- /Inflations-Krise) die Börsen und Finanzmärkte heftig in Turbulenzen geraten. Um sein Vermögen vor weiteren und dauerhaften Verlusten zu schützen, raten sie ihm in diesen Krisenzeiten, wenigstens 40 Prozent des Depotwertes auf ein Tagesgeldkonto zu legen. Das leuchtet dem Anleger ein und er folgt der Empfehlung. Wie bei allen Krisen erholen sich die Märkte nach einiger Zeit und steigen kräftig. Um sicherzugehen, dass die Kurserholung nachhaltig ist, raten die Freunde dem Anleger, erstmal zwei Jahre abzuwarten. Nachdem der Aufwärtstrend sich als stabil erwiesen hat, raten die Freunde dem Anleger, die geparkten Gelder wieder zu investieren, um die höheren Ertragschancen der Finanzmärkte zu nutzen.

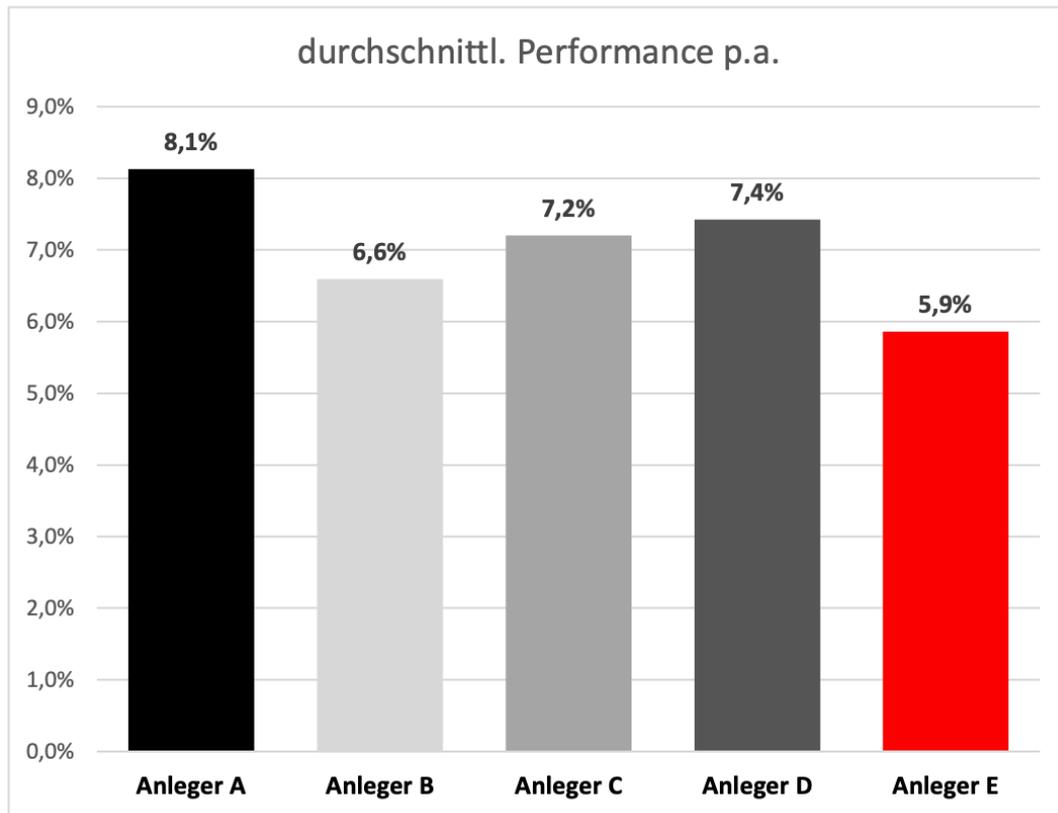
¹FU Multi Asset Fonds; GS & P Dt. Aktien Total Return; JP Morgan Pacific Equity; Fidelity World Fund

Alle Anleger waren in demselben Zeitraum in denselben vier Fonds investiert und haben deren

DAS INVESTMENT

Performance gleich mitgenommen. Trotzdem unterscheidet sich das Anlageergebnis deutlich:

[>>>Vergrößern](#)

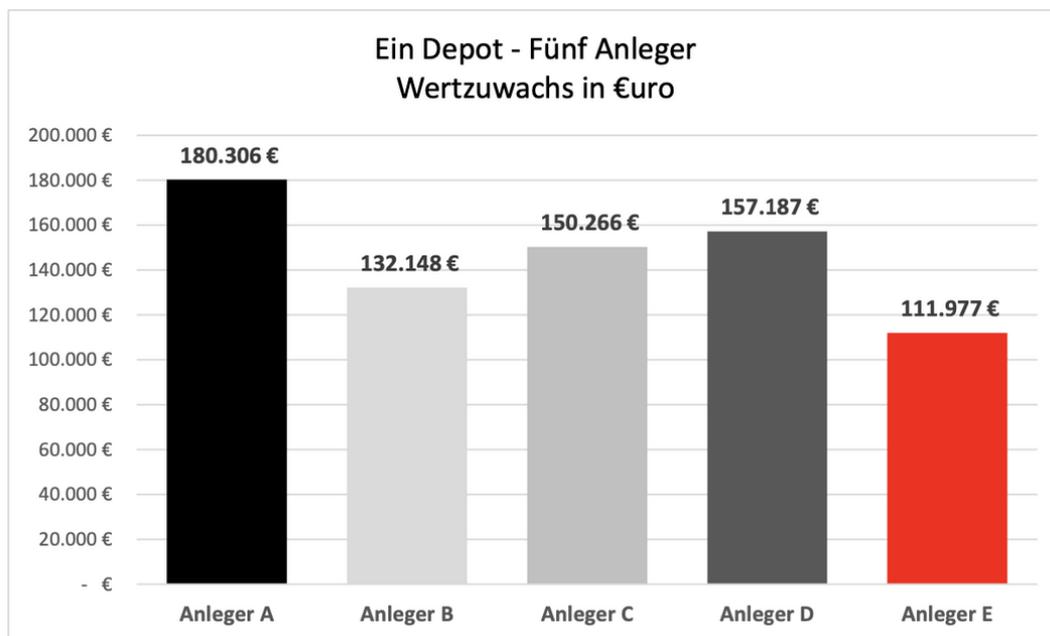


Quelle: *Economia* Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH

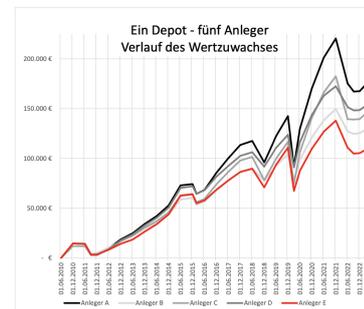
Was in Prozent pro Jahr gerechnet nach einem kleinen Unterschied aussieht, entpuppt sich über die Laufzeit gesehen in absoluten Beträgen als ziemlich große Differenz:

[>>>Vergrößern](#)

DAS INVESTMENT



DAS INVESTMENT



Quelle: *Economia Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH*

Der gelassene Anleger A hat mit seinem Vertrauen 68.000 Euro mehr verdient als der strategielose und von Tagesnachrichten getriebene Anleger E. Die vermeintlich sicherheitsorientierten Anleger B, C, und D haben zwar deutlich mehr erwirtschaftet als Anleger E, aber auch sie haben am Ende 23.000 bis 28.000 Euro liegen gelassen. Für diese Summen hätten sich die Anleger B bis E viele schöne Dinge und Reisen kaufen können.

Was können Investoren lernen?

Vermeintlich risikoreduzierende Depotentnahmen kosten mittel- bis langfristig viel Geld. Der Preis für die scheinbare Sicherheit ist hoch. Sollte einem Anleger das Bauchgefühl diesen Preis jedoch wert sein, sollte er ihm folgen.

Über den Autor: *Wolfgang Spang ist seit dem Jahr 1991 Gesellschafter und Geschäftsführer der Economia Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH.*

Dieser Artikel erschien am **04.09.2023** unter folgendem Link:
<https://www.dasinvestment.com/so-beeinflussen-anleger-den-wert-ihres-depots/>